



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	1. Fassung 10.93/fsr

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf am Hang, Hangfuss und in der Ebene. Um die Jahrhundertwende Wachstum zwischen Hangfuss und Eisenbahn. Trotz starker Verbautheit noch bescheidene Lagequalitäten dank einer der Topografie folgenden Besiedlung, ortsbildgliedernder Grünräume und Gewässer sowie dank der Silhouette von Haslach. Turm der kath. Kirche von weitem über die Dächer sichtbar.

Keine besonderen räumlichen Qualitäten ausser in den regelmässigen Strassenzügen des Bahnhofquartiers und Neudorfs, in den vom baumbestandenen Dorfbach und Binnenkanal begrenzten Ortsrändern sowie in den ländlichen Zwischenbereichen von Haslach und ihren Übergängen in die Nahumgebung.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen öffentlicher Einzelbauten (Kirche, Schulhäuser, Bahnhof), verschiedener Gewerbebauten, Fabriken und Wohnhäuser aus diversen Bauperioden sowie wegen mehrerer, gut erhaltener Bauernhäuser.

### Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>X</td><td>/</td><td></td></tr></table>	X	/	
X	/					
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>X</td><td></td><td></td></tr></table>	X		
X						
<input checked="" type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>X</td><td>/</td><td></td></tr></table>	X	/	
X	/					
		zusätzliche Qualitäten				

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Ort wird als "Dickenau" im Jahre 1316 erstmals urkundlich erwähnt. Er gehörte mit Monstein, Haslach, Widnau, Schmitter u. a. zum alten Königshof Widnau-Haslach. Im 13. Jahrhundert ging der Hof an die Grafen von Werdenberg-Rheinegg. Diese sahen sich 1395 genötigt, den Hof an die Herren von Hohenems zu verpfänden. 1490 schritten die Eidgenossen im Rheintal ein: Widnau-Haslach ging in der eidg. Landvogtei Rheintal auf ("gemeine Herrschaft"). Dadurch war die Bildung einer eigenen Gemeinde bereits vorbereitet, als die Erbin der Grafen von Hohenems 1775 den drei Ortschaften Au-Haslach, Widnau und Schmitter je ein eigenes Gemeinderecht gab (Ammann, Gericht und Rat). Von 1782 bis zur helvetischen Revolution (1798) war die Herrschaft in Händen der von Salis-Soglio. Im neuen Kanton St. Gallen wurde Au 1805 eine eigene politische Gemeinde.

Wie die meisten Rheintaler Gemeinden nahm auch Au mehrheitlich die Reformation an. Doch unter dem Druck der kath. Orte blieb nach 1531 nur eine Minderheit protestantisch. 1721 errichteten die Katholiken von Au und Haslach eine Kapelle, 1803 ihre eigene Pfarrei und ein Jahr später die Pfarrkirche Mariä Geburt. Nach einem Brand wurde sie 1924-25 vollständig neu erbaut (E 0.0.24). 1868 stand das Hochwasser mannshoch im Zentrum von Au (Marke am Bauernhaus).

Die Bevölkerung lebte bis Ende des 18. Jahrhunderts vorab von Acker-, Wein- und Obstbau, von Maisanbau und auch von der Arbeit in den Steinbrüchen. Um 1900 war die Industrialisierung in vollem Gang; 400-500 Personen waren mit Stickerei beschäftigt, andere in einer Zichorienfabrik



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	2

#### Nachträge

--

tätig; ihr entsprechend der Bevölkerungszuwachs. Die 600 Einwohner der Gemeinde um 1800 waren ein Jahrhundert später auf das Doppelte gestiegen, doch der grosse Zuwachs fand zwischen 1940 mit 2'997 bis 1990 mit 5'783 Einwohnern statt.

Der alte Ortskern liegt am Hangfuss und das ca. 2 km lange Strassendorf in der Ebene. Im Norden sind die Platzverhältnisse für Bahn und Strasse eng, gegen Südwesten weicht der Berg zurück und die Strassenbebauung greift in die Rheinebene aus (Ortsteil Zinggen). Die Siegfriedkarte von 1884 zeigt die Zweiteilung des Orts: eine locker gereichte Bebauung am Hang entlang eines mehrfach gewundenen Weges, und, in grossem Bogen von Eisenbahnlinie und Kanal abzweigend, die nahezu durchgehende Bebauung entlang der Hauptstrasse. Vom Strassendorfteil gegen Osten sind bereits zwei Querachsen vermerkt, die eine zur Station, die andere zur Brücke über den alten Rhein. Die vom Strassenraum leicht zurückversetzte Kirche hatte damals noch einen grösseren Freiraum.

In der 2. Hälfte des 19. und im frühen 20. Jahrhundert muss das Bahnhofquartier entstanden sein (G 3), das im Geländespickel zwischen den Geleisen und der Hauptstrasse liegt. Wohl zur gleichen Zeit hat sich vom Bahnhof her dorfwärts ein Wohn-/Geschäftsquartier gebildet (B 3.1) und sind vereinzelt Wohn- und Fabrikbauten an den Littenbach zu stehen gekommen. Heute ist der Bereich zwischen Kanal/Bahnlinie (0.0.39/0.0.40) und Strassenbebauung praktisch durchgehend bebaut (U-Zo V), ebenfalls die ganze Ebene von der Strassenbebauung nach Westen bis zum Hangfuss (U-Ri VII). Durch Friedhof, Schulanlagen (0.0.27) und den Littenbach (E 0.0.28), samt seinem Gehölz im nur locker überstellten Freiraum (U-Zo I), besteht zwischen dem Kernstück der Strassenbebauung (G 2) und dem Ortskern am Hang jedoch noch immer ein Sichtbezug.

Das alte Dorf (G 1) beginnt auf der Südseite des Bachs mit wenigen Bauernhäusern aus dem 19. Jahrhundert. Sie stehen parallel zum Wegstück und sind mit den Hauptfronten darauf ausgerichtet (Streckhöfe). Auf der Nordseite des Bachs, wo die Strasse den Hang hinauzusteigen beginnt, orientieren sich die Bauten mehrheitlich nach Süden ohne räumlichen Bezug zur Strasse (1.0.4). Im ursprünglichsten Teil des Gebiets, nordöstlich der Kirche (1.0.2), ragen weniger die Wohnhäuser denn ihre Nebenbauten, die zum Teil angebauten Oekonomieteile mit grossen Vordächern in den Strassenraum. Eine Sägerei mit grossen Bretterlagern bildet den nördlichen Schlusspunkt des alten Dorfs. Der nordöstliche, höher liegende Teil wird vom abfallenden Zipfel durch zwei öffentliche Bauten etwas abgesetzt; Kirche und klassizistisches Schulhaus mit Mittelrisalit (E 1.0.1), darauf eine ummauerte Linde, stehen sich gegenüber. Die Mauer des Schulhausplatzes und deren niedrige Fortsetzung, die bis an die Strassenbiegung den Wieshang abstützt, fassen die Strasse zum Raum. Die Bauten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert haben einen unterschiedlichen Bezug zur Strasse. Die älteren stehen zurückversetzt schiefwinklig in Wiesenstücken, die jüngeren parallel, mit kleinen zum Teil eingehagten Vorgärten. Die Höfe des 17. und 18. Jahrhunderts mit steilen Giebedächern und Fensterverdachungen sind mehrheitlich, zumindest an der Südfront, holzverschindelt, die Bauten des 19. Jahrhunderts verputzt oder verkleidet, Oekonomieteile mit Mauersockel verbrettert oder, ohne angebauten Oekonomieteil, vom Typus eines kleinstädtischen Wohnhauses. Die meisten Höfe haben noch heute Ziegelbedachung.

Der Littenbach (E 0.0.28) führt vom alten Dorf in einem begrastem tiefen Graben schnurgerade auf die Bebauung entlang der Hauptstrasse zu (G 2), um dort, sie südöstlich begleitend, gegen



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	3

Nachträge

--

Nordosten abzubiegen. In der Achse des Bachs liegt die Bebauung Neudorf (B 0.2). Der schon zu Ende des 19. Jahrhunderts durchgehend bebaute Strassenbogen kann zwar noch heute als räumliche Kontinuität erlebt werden, ist jedoch nicht mehr in allen Teilen von Zeugen der Entstehungszeit bestimmt. Stückweise kamen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Neubauten an ihn zu stehen, so dass nur noch ein paar Altbaubereiche (0.0.36) und, in den Neubaubereichen, einzelne ältere Bauten bestehen, zum Beispiel eine ehem. Brauerei (E 0.0.32) und die alte Post (E 0.0.34), beides dreigeschossige Bauten, oder alte, heute verbaute Höfe und kleinere Wohnhäuser und, nebeneinander, zwei fast identische Doppelwohnhäuser mit gebrochenem Mansarddach in ihren Vorgärtchen (E 0.0.33).

Hauptstrassenbebauung und Bahnhofquartier (G 2) sind an vorab einem Ort optisch miteinander verknüpft, dort nämlich, wo die von Norden kanalparallel verlaufende Durchgangsstrasse in den grossen Bebauungsbogen abbiegt. Südlich von Büchel (B 0.3), bei der Fabrik für Kaffee-Surrogate (0.0.37), bevor der eigentliche Neubaubereich an der Hauptstrassenachse beginnt, sind der Kanal, der begleitende Schienenstrang - mit schöner Eisenbogenbrücke - und das Bahnhofquartier malerisch exponiert - ein Bild des Futurismus. Die Bergflanke des Monsteins steigert noch die Situation. Auf ihm soll einmal eine Burg gestanden haben.

Als Vorposten im Norden steht isoliert ein herrschaftliches Haus am Hangfuss, (0.0.51). Im Büchel (B 0.3) reihen sich neben den strassenbezogenen Bauten aus dem 19. Jahrhundert ein paar wenige Wohnhäuser entlang einem schmalen Weg, der den Hang hinauf führt. Sie werden vom sogenannten Fährhaus (E 0.3.22) dominiert, einem imposant verschindelten Bau mit zwei Hauptgeschossen von 1729. Frontal bekrönt vom Dachreiter, zeichnet sich seine Silhouette scharf vor der bewaldeten Hangkante ab.

Der erste im Zusammenhang der Altbebauung erlebbare Teil der Hauptstrassenbebauung (G 2) beginnt im Nordosten mit einem Wohn-/Geschäftshaus des 19. Jahrhunderts und, gegenüberliegend, einem bäuerlichen Wohnhaus mit angebautem, heute zu Geschäften ausgebauten Gewerbeteil. So gross ist die Spannweite der Bautypen, die jede der Altbaugruppen an der Durchgangsstrasse in unterschiedlicher Mischung zeigt: mehrheitlich würfelförmige zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser, zum Teil mit Anbauten, meist mit dem Giebel oder Quergiebel auf die Strasse orientiert, einzelne etwas zurückversetzt, so dass die ursprünglichen Büsche und Vorgärten noch erahnt werden. Seitlich dazwischen stossen Wiesenstreifen, ja sogar Gärten in den Strassenraum vor. Am wichtigen Uebergang des Littenbachs steht, hinter den Parkplätzen zurückversetzt, der flache Bau des Coop (2.0.7). Er reisst die alte Nahtstelle zu Neuendorf auf und schwächt so die wohl ehemals prägnante Trennung durch den Bach. Der südliche Teil der Strassenbebauung (G 2) unterscheidet sich vom nördlichen durch eine kompaktere und gleichartigere Bebauung, vor allem aber durch den in die Bautenreihe von Westen hineinragenden Freiraum vor der Kirche (E 0.0.24). Auf der Westseite stehen die Bauten schiefwinklig zur Strasse, während auf der Ostseite die Hauptfronten strassenbegleitend auf sie orientiert sind. Dadurch entstehen Durchblicke auf den Umraum der Kirche. Auch von der anderen Richtung her, über die signalverstellte Kreuzung hinweg, wirkt diese als Schwerpunkt und Zentrum des Orts. Für den von Süden Kommenden liegt ihr geschwungenes Portal genau in der Achse der Strasse, bildet sowohl den Raumabschluss hinter einem Gewerbebau (0.0.26) und dem zum Strassenraum vordringenden Grünplätzchen wie optisch den Uebergang zum alten Dorfkern. Direkt bis zur Strasse hingegen reicht in diesem lockeren öffentlichen Bereich die zweigeschossige Schule



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	4

Nachträge

--

(E 0.0.25) und die sie im Winkel begleitenden Kastanienreihen.

Im Ort werden diese öffentlichen Bauten, planerisch sinnvoll im Bereich zwischen Haslach und der Strassenbebauung platziert, zum Orientierungspunkt im verbauten Ort.

Bis hin zum nächsten räumlich zusammenhängenden Stück der Strassenbebauung (B 0.4) stehen die wenigen Altbauten, wie das Restaurant Adler (0.0.38), nur noch als fremde Relikte zwischen mächtigen Wohn- und Geschäftsblöcken. Das sogenannte Oberdorf besteht aus vorwiegend zweigeschossigen Wohnhäusern mit bäuerlichen oder gewerblichen Anbauten und Bauernhöfen, auch sie zum Teil in den Oekonomieteilen stark verändert. Selbst wenn die Vorgärten nicht mehr überall durch die alten Mäuerchen und Häge begrenzt sind, bilden die Bauten, dank ihrer Stellung am hier gebogenen Strassenstück, einen gefassten Raum (0.4.6). Die verputzten Wohnbauten stehen, meist mit regelmässiger Fenstereinteilung, eher giebelseitig, die bäuerlichen Bauten eher traufseitig zur Strasse.

Den Schlusspunkt (B 0.5), nach einem erneuten Unterbruch um die Kreuzung mit der Rosenbergsaustrasse, bilden Wohnhäuser und Höfe, die der Bebauung im alten Dorf durchaus vergleichbar sind, besonders jenem Teil südlich des Bachs. Hier haben sich auch Vorgärten und Vorplätze erstaunlich gut erhalten. Die mehrheitlich zweigeschossigen Bauten mit ausgebautem Giebelgeschoss sind im Erdgeschoss verputzt, in den Obergeschossen zum Teil verschindelt, zum Teil verputzt.

Im erweiterten Bahnhofquartier (G 3) stehen Villen in grösseren Gärten und Gewerbebauten parallel zum rechtwinkligen Strassenraster, so besonders eindrücklich eine langgestreckte Gebäudezeile mit niedrigem Mitteltrakt (3.0.14), die mit einem quergestellten Trakt gegen die Geleise hin beginnt. Im engeren Bahnhofquartier (B 3.1) richten sich die meisten Bauten mit Hauptfront, Giebel, Krüppelwalm oder Quergiebel auf die Hauptachse aus (3.1.16). Städtische Merkmale, wie abgewinkelte Ecken an Strassenkreuzungen und Turmbetonung, kommen bei einzelnen Häusern vor. Gleichartige, etwas einfachere Häuser vom Charakter der Kosthäuser stehen an den Querachsen, die mehr oder weniger parallel zum Kanal (0.0.39) verlaufen.

Im Neudorf (B 0.2) reihen sich zwei- bis dreigeschossige würfelförmige Wohnhäuser hinter kleinen, umhagten Vorgärten entlang der West-/Ostachse und einem Ausleger gegen Norden (0.2.21). Den Schwerpunkt im Strassenraum bildet ein dreigeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Eckturm (E 0.2.18). Einige der Wohnbauten haben eingeschossige Stickereianbauten. Weil die Querachse im Osten durch einen Büro-/Gewerbebau verstellt ist und nicht bis zum Rheintaler Binnenkanal reicht, ist der Bezug von Hauptstrassenbebauung zu Geleisen und Kanal nicht spürbar. Die parallel zu ihr verlaufende Bahnhofachse hingegen führt gegen Osten direkt zwischen dem Aufnahmegebäude (E 3.0.10) und dem Güterschuppen (E 3.0.11) auf den Kanal zu, so dass hier für einmal die Strukturen verschiedener Quartiere greifbar werden. Gegen Westen führt sie über den Littenbach, der höchst reizvoll entlang Bahnhofquartier und Neudorf fliesst. Die Birkenallee entlang dem Bachbord und dazwischen ein alter Fabrikbau (E 0.0.31) sowie ein klassizistischer Wohnbau (E 0.0.30) sind durch Häuserlücken von der Hauptstrassenbebauung her sichtbar.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	5

Nachträge

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Keine weiteren Neubauten in den noch vorhandenen, zusammenhängenden Teilen der Strassenbebauung zulassen.
- Absolutes Neubauverbot für den Bachraum (U-Zo I) erlassen.
- Keine Neubauten zulassen, die den schönen Blick auf Kanal, Eisenbahnlinie und Bahnhofquartier verstellen.
- Detailliertes Einzelbauinventar erstellen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	10.93/fsr
SG	11	Au	Au		

--

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Ortsteil Haslach, vorwiegend am Hang oberhalb des Dorfbachs	AB	/	X	X	A		125, 127, 130, 131, 133, 137-144
G	2	Lineares Ortszentrum mit öffentlichen Bauten, vorwiegend 19./20.Jh.	B	/	/	X	B		44-51, 54, 57, 59, 61, 62, 112
G	3	Bahnhofquartier in orthogonalem Bebauungsmuster, 2.H.19./20.Jh.	C	/	X	C			72, 82-90, 92-96
B	3.1	Bahnhofachse mit Erweiterungen, E.19./20.Jh.	B	/	X	/	B		90, 92, 93, 95, 96
B	0.2	Neudorf-Bebauung; Wohnen/Gewerbe, Kleinfabriken, E.19./A.20.Jh.	AB	/	/	X	B		101, 104-111, 114, 115
B	0.3	Büchel, Kleinsiedlung am Fuss des Monsteins, 18./19.Jh.	AB	/	/	/	B		76, 78-80
B	0.4	Oberdorf, lockerer Abschnitt des Strassendorfs, 18./19.Jh.	B	/	/	/	B		7-9, 11-13, 17
B	0.5	Zinggen, lockerer Abschnitt des Strassendorfs, vorwiegend 19.Jh.	AB	/	/	X	B		1, 3, 4
U-Zo	I	Grüngürtel am Hangfuss mit öffentl. Bauten und Anlagen; Wiesland, Gärten, Alt- und Neubauten	ab		X		a		39, 42, 43, 46, 52, 53, 55, 56, 121-124, 128-130
U-Zo	II	Grünraum mit Obstbäumen, Trennstreifen für Ortsteile	ab		X		a		60, 66, 91, 97, 98, 100, 110, 111, 113
U-Zo	III	Abschnitte des ehem. Strassendorfs, mit Neubauten vorab 2.H.20.Jh.	b		X		b		9, 11, 18-20, 24, 25, 38, 40, 41, 65, 67-75
U-Ri	IV	Bahnhofplatz, Bahntrasse und Rheintaler Binnenkanal	a		X		a		76-78, 84-87, 159
U-Ri	V	Ebenes, überbautes Gelände: Gewerbe, Industrie, Ein-/Mehrfamilienhäuser	b		X		b		15, 102, 103, 116-119, 156
U-Zo	VI	Wiesland im ausgedehnten Schwemmland (auch U-Ri VI)	ab		X		a		4, 10, 14, 158
U-Ri	VII	Wachstumsbereich seit M.20.Jh., Ein-/Mehrfamilienhäuser	b		/		b		16, 21-23, 26-37, 132
U-Ri	VIII	Bünt; neuere Einfamilienhäuser am Hang oberhalb Littenbach	b		/		b		134
U-Ri	IX	Wieshang mit Obstbäumen, Ortsbildhintergrund von Haslach	ab		X		a		135, 136, 146-151



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	2

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
U-Zo	X	Ein- und Mehrfamilienhäuser, an Altbebauung anschliessend	b		/	b				58.63.145
U-Ri	XI	Monstein; Wieshang, Ortsbildhintergrund	a		X	a				64.79
E	1.0.1	Evang. Schulhaus Au, erb.1880, auf Plateau von Mauer abgestützt, oberhalb evang.-ref. Kirche			X	A		o		130.137
	1.0.2	Evang.-ref. Kirche Au, erb.1953, schlichter Baukörper mit Turm oberhalb Friedhof, Merkzeichen von Haslach						o		130.140
	1.0.3	Einfamilienhäuser, 50/60er Jahre, die bäuerlichen Bauten verunklarend						o		-
	1.0.4	Giebelfronten von Bauernhäusern, talwärts gerichtet (auch 0.0.4)						o		55.127.131.142. 143
	1.0.5	Kleines Einfamilienhaus, M.20.Jh., von Strasse zurückgesetzt						o		-
	2.0.6	Altbaubestand des Strassendorfs, den Hauptstrassenraum locker definierend (auch 0.4.6, 0.5.6)						o		3,7-9,12,13,44-51,57,59
	2.0.7	Einkaufszentrum unter Pultdach, hinter Teerplatz, 2.H.20.Jh., Einbruch in Häuserreihe						o		51
	2.0.8	Gemeindehaus, erb. 1939, massiver Kubus mit seitlichem Turm, hinter begrünter Vorfahrt und Parking/Bäume						o		49
	2.0.9	5-geschossiger Wohnblock, Einbruch in 2- bis 3-geschossiger Strassenbebauung						o		-
E	3.0.10	Schlichtes Aufnahmegebäude, erb.1895, Satteldach über zwei Geschossen, Perrondach mit Gusssäulen			X	A				87.88
E	3.0.11	Langer Güterschuppen, um 1895, mit Linde davor			X	A				87.94
	3.0.12	PTT-Gebäude mit Flachdach, 70/80er Jahre, neben Parking, leicht störend						o		93
	3.0.13	Diskotheek, eingangs Bahnhofachse, un-sensibel in Gestalt und Material						o		-
	3.0.14	Ehem. Zichorien- und Senffabrik Hollandia, mit 2-geschossigem Fabrikantenhaus, 2.H.19.Jh.						o		72.82.83
	3.0.15	Neuer Gewerbebau über quadratischem Grundriss						o		85
	3.1.16	Bahnhofachse, E.19./20.Jh., Trauf- und Giebelfronten von Wohn- und Gewerbebauten						o		92.93,96



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	3

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	3.1.17						o		96
E	0.2.18			X	A		o		106.115
	0.2.19						o		106.107.115
	0.2.20						o		-
	0.2.21						o		108.110
E	0.3.22			X	A				79
	0.3.23						o		-
E	0.0.24			X	A				34,39,42,43,120,122,128,148,149
E	0.0.25			X	A		o		43,46
	0.0.26						o		39,42
	0.0.27						o		123,124
E	0.0.28			X	A				52,66,81,111,129
	0.0.29						o		10,53,126
E	0.0.30			X	A		o		65,97
E	0.0.31			X	A		o		91,98
E	0.0.32			X	A		o		71
E	0.0.33			X	A				70
E	0.0.34			X	A				69



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Au	Au	4

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.35	Die Hauptstrasse fassende Wohnbauten und ein Gewerbebau						o		68,69,70
0.0.36	Reihen von älteren Wohn-, Bauernhäusern und Kleingewerbe, 18./19.Jh.; Relikte des alten Strassendorfs						o		19,38,40,61,67
0.0.37	Schlichter Fabrikbau, M.20.Jh., 2-/3-geschossiger Massivbau, im Spickel zwischen Kanal und Hauptstrasse						o		74,77
0.0.38	Rest. Adler, älterer 2-geschossiger Giebelbau mit Quergiebel, verputzt						o		24,41
0.0.39	Rheintaler Binnenkanal						o		77,78,84,159
0.0.40	SBB-Linie, eröffnet 1858						o		77,78,159
0.0.41	Älterer Mehrzweckbau hinter Parkplätzen, bäuerliches Relikt						o		-
0.0.42	Einheitliche Ueberbauung von 1- bis 2-geschossigen Wohnbauten der Jahrhundertmitte						o		116
E 0.0.43	Älteres Feuerwehr-Gebäude, ausserhalb des Schutzperimeters			X	A				-
0.0.44	Äächeli-Bach, quer zum Strassendorf						o		11
0.0.45	Alters-/Pflegeheim Hof-Haslach-Au, 5-geschossig, in postmoderner Formensprache						o		-
0.0.46	Neuere Einfamilienhäuser, in unverbaute Nahumgebung störend						o		-
0.0.47	Gruppen von älteren Bauernhöfen oberhalb Haslach						o		135,136
0.0.48	Haus Messmer und Gasthaus Burg, prächtige ältere Giebelbauten, mit intensivem Sichtbezug zum Ort						o		151,152
0.0.49	Hard; Gehöft mit Patrizierhaus entlang Terrassenkante, Sichtbezug zum Ort; siehe sep. Ortsbildaufnahme Kobel						o		153
0.0.50	Mehrgeschossige Wohnblöcke mit Flachdach, 2.H.20.Jh.; stören die Kontinuität des Strassenraums						o		58,62
0.0.51	Villa Monstein, E.19.Jh., ehem. Weinkellerei; strenger Kubus unter Walmdach und firsthohem Quergiebel; Auftakt zum nördlichen Ortsanfang						o		-



Kt. Bez. Gemeinde Ort

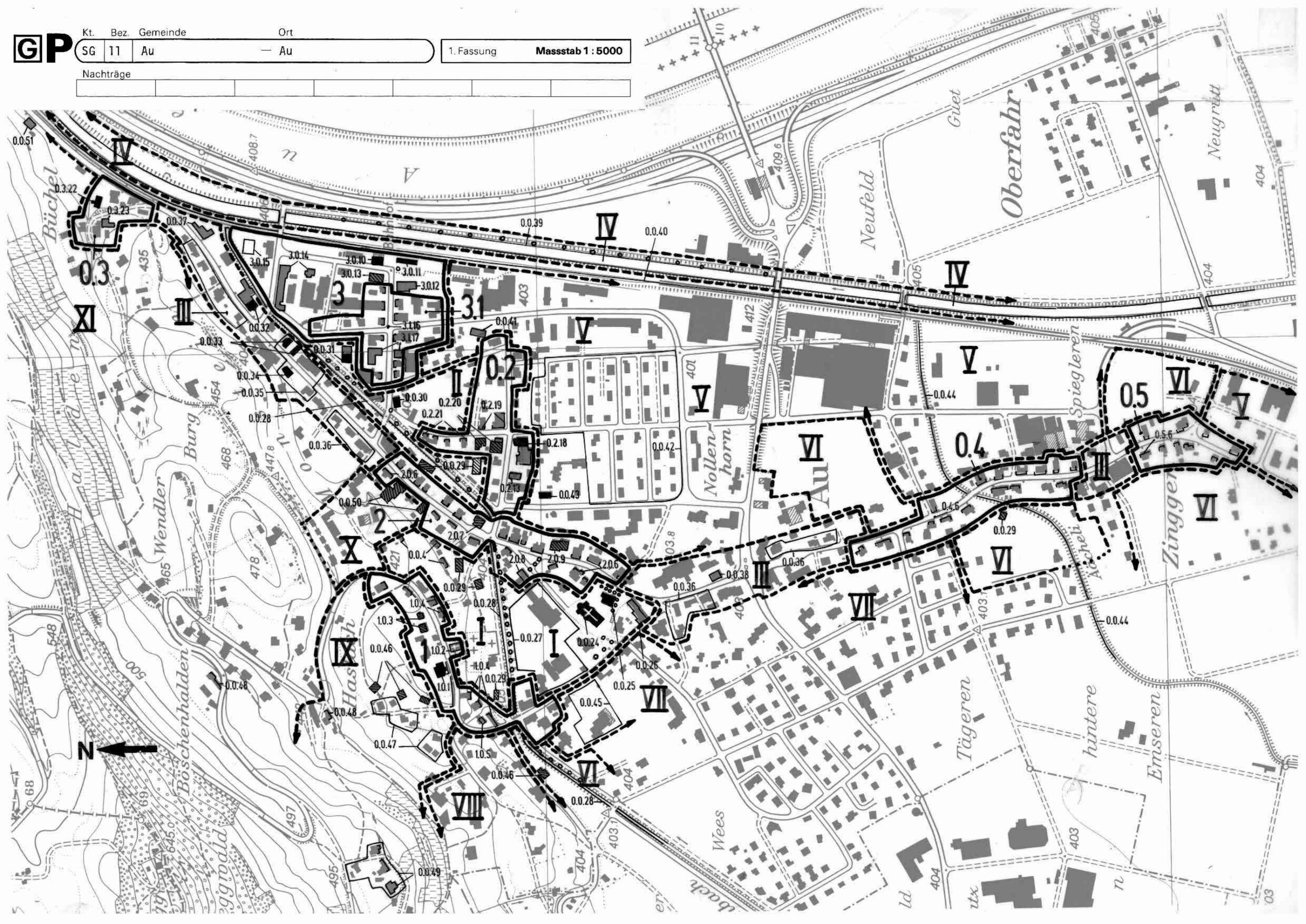
SG 11 Au

— Au

1. Fassung Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





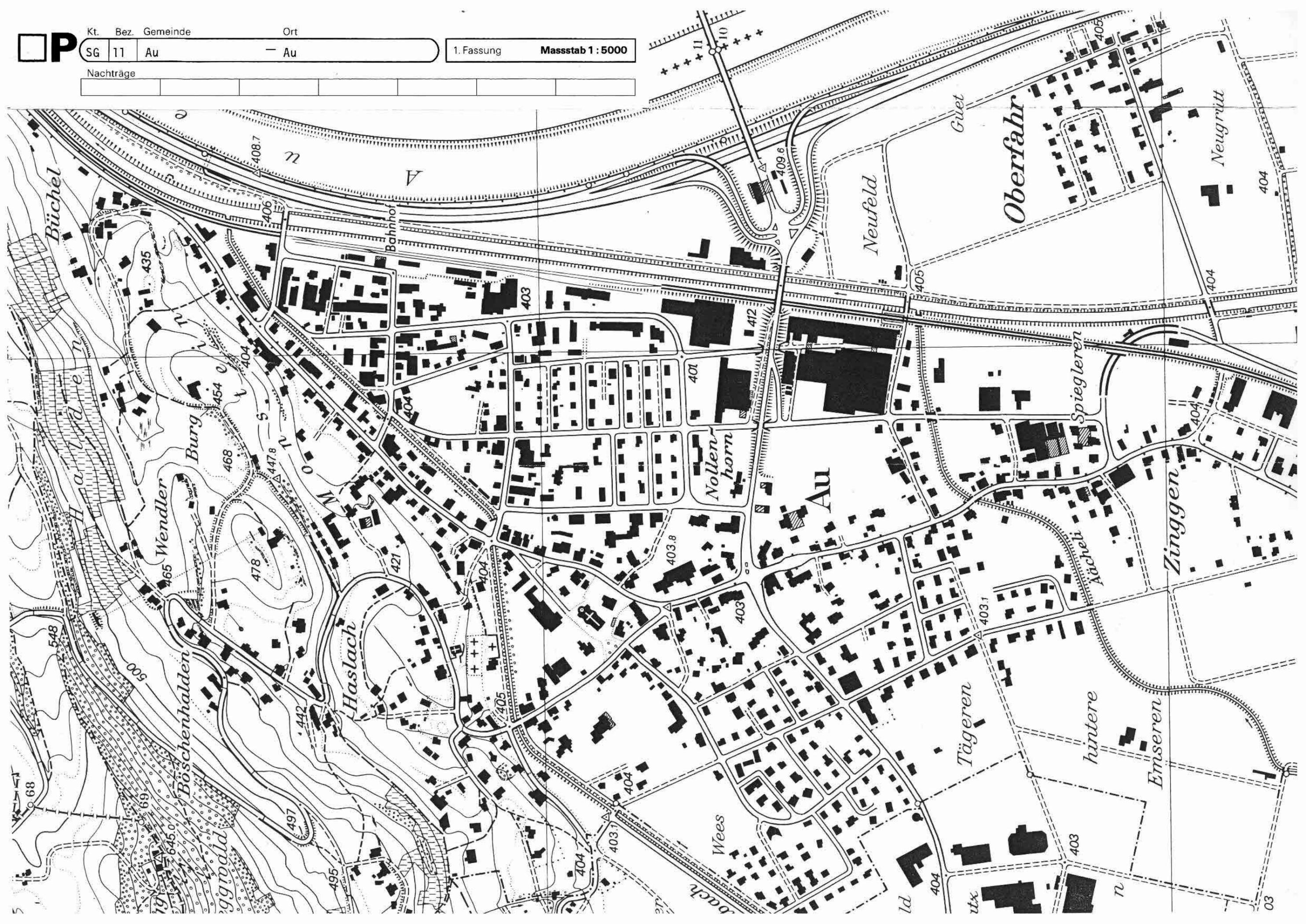
Kt. Bez. Gemeinde Ort

SG 11 Au — Au

1. Fassung Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--





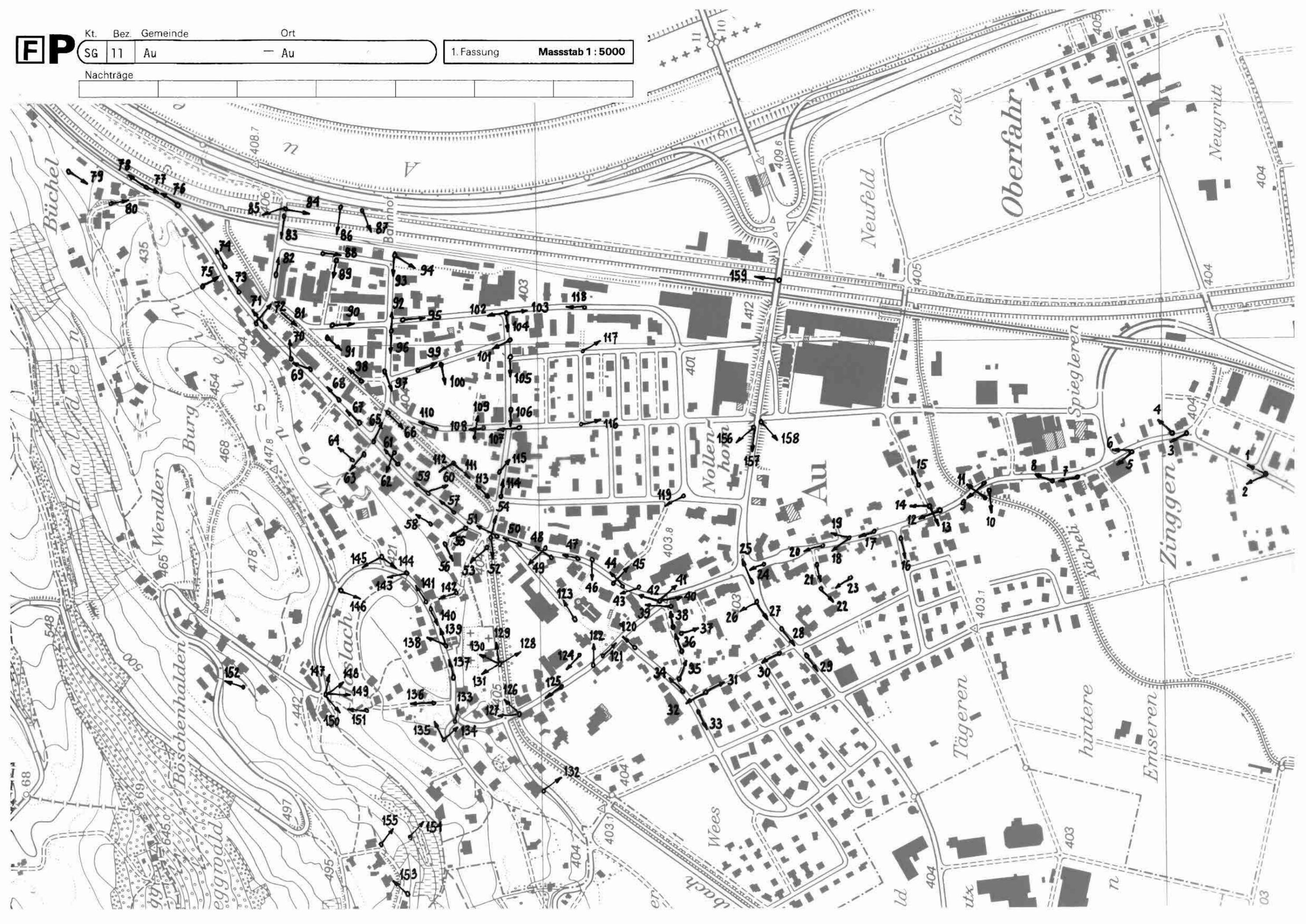
Kt. Bez. Gemeinde Ort

SG 11 Au — Au

1. Fassung Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--



**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Au

— Au

8117

(10,93)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Au

- Au

8117



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Au

- Au

8118



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Au

— Au

8118



55



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



72

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Au

— Au

8119



73



74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Au

- Au

8119



91



92



93



94



95



96



97



98



99



100



101



102



103



104



105



106



107



108

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Au

— Au

8119,8120



109



8120



110

111



112



113



114



115



116



117



118



119



120



121



122



123



124



125



126

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Au

- Au

8120



127



128



129



130



131



132



133



134



135



136



137



138



139



140



141



142



143



144

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Au

- Au

8120, 8121

(10.93)



145



146



8121

147



148



149



150



151



152



153



154



155



156



157



158



159



Kt. Bez. Gemeinde

SG	11	Au
----	----	----

<b>Daten</b>	1995
--------------	------

Nachträge

--

**ORTE**

Au  
 \* Heerbrugg  
 \* Oberfar

Gemeinde Au  
 Bezirk Unterrheintal  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen    \*\* Hinweis Streusiedlung    Landeskarte Nr. 1076

**ORL - GEMEINDEDATEN**

Einwohner	1990	5'778	Sektor 1	1970	3 %	1980	2 %	1990	1 %
Einwohner	1980	5'434	Sektor 2	1970	70 %	1980	60 %	1990	51 %
Einwohner	1970	4'944	Sektor 3	1970	27 %	1980	38 %	1990	44 %

Zuwachs	1980-90	6,3 %	Entwicklungsfaktor	e =	0,98	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt
Zuwachs	1970-80	9,9 %				
Zuwachs	1960-70	34,1 %	Altersstrukturfaktor	a =	1,10	Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

**SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Lok.: Ruine Zwingenstein

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

**Weitere Schutzverordnungen**

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.  
 Schutzverordnung zum Ortsbild Gemeinde Au in Vorbereitung.

